

Pharisäer polemisiert gegen Einschränkung des Familiennachzugs

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 07/18

Der Kölner *Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki* (61) mischt sich erneut in die Einwanderungspolitik ein und übt scharfe Kritik am schwarz-roten Kompromiss zum Familiennachzug bei „*Flüchtlingen mit eingeschränktem Schutzstatus*“.

- ❖ Die vorgesehene Begrenzung sei aus christlicher Sicht ein „*Skandal*“. Obergrenzen „*durch die Hintertür*“ dürfe es nicht geben: „*Wir sind keineswegs an unser Limit gegangen und kommen auch nicht dorthin*“, weiß Kirchenfürst *Woelki* offenbar besser als die überlasteten Kommunen, die nacheinander vor dem anhaltenden Zuzug kapitulieren.

Woelki spricht allerdings im Eigeninteresse:

- ❖ Der katholische *Sozialkonzern Caritas* ist schließlich ein Hauptakteur bei der steuerfinanzierten Flüchtlingsbetreuung.

Wer sich mit guten Werken brüstet, die andere tun und bezahlen sollen, ist nach biblischer Definition ein Pharisäer.

- **„Sie binden schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie selbst wollen nicht einen Finger regen.“ (Mt 23:4)**